

# Theosophische Rundschau.

Publikations-Organ der deutschredenden Mitglieder  
der  
Internationalen theosophischen Verbrüderung  
(Allgemeinen Theosophischen Gesellschaft).

Enthaltend Nachrichten über die Tätigkeit theosophischer Vereine  
im In- und Auslande.

Herausgegeben  
von der

**Geschäftsstelle der Theosophischen Gesellschaft**

in Deutschland: Leipzig, Adr.: Arthur Weber, Blumengasse 12,  
in Österreich: Wien IV, Adr.: Ludwig Last, Kleine Neugasse 4.

\* Leipzig. \*

Verantwortlicher Redakteur:  
ARTHUR WEBER, LEIPZIG.

Oktbr.—Novbr. 1905.

Dieses Blatt erscheint in zwangloser Reihenfolge (in Verbindung  
mit der Monatsschrift »Theosophischer Wegweiser«) im Umfange von mindestens 4 Seiten.

Die »**Theosophische Rundschau**«  
kann auch separat (ohne den »Theosophischen Wegweiser«) zum Preise von 1.50 M. für  
12 Nummern franko vom Verleger bezogen werden.

Die Vorstände theosophischer Vereine werden gebeten, Berichte aus ihrem Wirkungskreise  
von Zeit zu Zeit zur Veröffentlichung an die Redaktion (Arthur Weber, Leipzig) einzusenden;  
jedoch behält sich die Redaktion das Recht der Bearbeitung der Mitteilungen vor.  
Für den Inhalt des Blattes ist kein Verein irgendwie verantwortlich, sondern für die unter-  
zeichneten Mitteilungen der betr. Verfasser, für alles übrige der Redakteur.



LEIPZIG

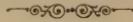
Theosophische Central-Buchhandlung.

Liebet euch unter einander! Vermeidet alle Kritik! Vergebet endlos! Tragt keine Feindschaft in euch! Suchet Tugenden in jedem anderen und nicht die Mängel! Wenn sich klare Mängel offenbaren, so stellt sie euren eigenen Mängeln gegenüber, Fehler für Fehler! Tuet alles, was in eurer Macht steht, um die Bande der Verbrüderung zu stärken! Liebe ist die Kraft, welche die Welt bewegt.

(Worte eines Meisters.)

## Vortrags-Nachrichten.

— Die in [ ] gesetzten Themen wurden im internen Kreise, alle anderen öffentlich behandelt. —



Herr Edwin Böhme-Leipzig hielt im Herbst in folgenden Städten Vorträge:

**Wien** (Theosophische Gesellschaft in Wien). — 11. September: [Was ist Toleranz?] (50 Pers.)

**Hermannstadt** in Siebenbürgen. — 16. September: Gibt es ein Weiterleben nach dem Tode? (150 Pers.) — 18. September: Die Rätsel der menschlichen Natur. (70 Pers.) — 21. September: [Der symbolische Gehalt des christlichen Religionssystems.] (200 Pers.) — 23. September: [Religion und Kunst.] (200 Pers.) — 24. September: [Die drei Stufen der menschlichen Entwicklung.] — 25. September: [Der Irrsinn.] (300 Pers.) — 27. September: [Geistige Gesundheit — Denkfehler und Gedankenbeherrschung.]. (250 Pers.)

**Wien.** — 2. Oktober: Das Geheimnis der menschlichen Natur. (250 Pers.) — 5. Oktober: Irrsinn und Denkfehler. (150 Pers.) — 6. Oktober: Halluzinationen und Hellsehen. (Frageabend.) — 9. Oktober: Geistige Gesundheit. (240 Pers.)

**Brünn** (Theosophischer Zirkel in Brünn). — 10. Oktober: [Das Geheimnis der menschlichen Natur.]

**Prag** (Theosofický Spolek v Praze). — 11. Oktober: Das Geheimnis der menschlichen Natur. (60 Pers.) — 12. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit. (60 Pers.)

**Gablonz** (Theosophische Gesellschaft in Gablonz). — 13. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit I. (50 Pers.) — 14. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit II.

**Niedergrund** (Theosophischer Zirkel in Niedergrund). — 15. Oktober (Nachm.): Irrsinn und geistige Gesundheit.

**Warnsdorf** (Theosophischer Zirkel in Warnsdorf). — 15. Oktober (Abends): Das Geheimnis der menschlichen Natur.

**Dresden** (Theosophische Gesellschaft in Dresden). — 16. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit. (150 Pers.)

**Leipzig** (Theosophische Gesellschaft in Leipzig). — 17. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit I. (150 Pers.)

**Berlin** (Theosophische Gesellschaft in Berlin). — 18. Oktober: Der Tod — und was dann? (200 Pers.) — 20. Oktober: [Irrsinn und geistige Gesundheit.] (70 Pers.)

**Hamburg** (Theosophische Gesellschaft in Hamburg). — 23. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit. (90 Pers.)

**Flensburg** (Theosophische Gesellschaft in Flensburg). — 25. Oktober: Gibt es ein Weiterleben nach dem Tode? (500 Pers.)

**Lübeck** (Theosophischer Zirkel in Lübeck). — 26. Oktober: Die verschiedenen Bewusstseinszustände des Menschen im Leben und nach dem Tode. (50 Pers.)

**Bremen** (Theosophische Gesellschaft in Bremen). — 27. Oktober: [Das Geheimnis der menschlichen Natur.]

**Magdeburg** (Theosophische Gesellschaft in Magdeburg). — 28. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit. (80 Pers.)

**Halle** (Theosophische Gesellschaft in Halle). — 30. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit. (110 Pers.)

**Leipzig**. — 31. Oktober: Irrsinn und geistige Gesundheit II. (80 Pers.)

**Cottbus** (Theosophische Gesellschaft in Cottbus). — 1. November: Irrsinn und geistige Gesundheit. (75 Pers.)

**Forst** (Theosophischer Zirkel in Forst). — 2. November: Irrsinn und geistige Gesundheit.

**Guben**. — 3. November: Irrsinn und geistige Gesundheit.

**Cottbus**. — 4. November: Das Geheimnis der menschlichen Natur.

**Görlitz** (Theosophische Gesellschaft in Görlitz). — 5. November: Irrsinn und geistige Gesundheit. (120 Pers.)

**Zittau** (Theosophische Gesellschaft in Zittau). — 7. November: Irrsinn und geistige Gesundheit.

---

Herr Anton Hartmann-Leipzig hielt in folgenden Städten Vorträge:

**Dresden**. — 6. Juli: Die geistige Entwicklung der Menschheit.

**Halle a. S.** — 12. Juli: Bete und arbeite!

**Cottbus**. — 13. Juli: Die Geheimlehre im Christentum.

**Guben**. — 14. Juli: Die Geheimlehre im Christentum.

**Forst**. — 18. Juli: Die Geheimlehre im Christentum.

**Cottbus**. — 19. Juli: Die Entwicklung geistiger Kräfte.

**Altenburg, S.-A.** — 26. Juli: Die Entwicklung geistiger Kräfte.

**Zwickau i. S.** — 29. Juli: Hat der Mensch sein Schicksal in der Hand?

— 30. Juli: Das Rätsel des Lebens.

**Dresden**. — 3. August: Symbolik in der griechischen Mythologie.

**Halle a. S.** — 9. August: Magie und die Entwicklung magischer Kräfte.

**Merseburg**. — 21. August: Hat der Mensch sein Schicksal in der Hand?

— 22. August: Das Geheimnis des Lebens.

**Halle a. S.** — 23. August: Das innere und äussere Leben des Menschen.

**Weissenfels**. — 24. August: Hat der Mensch sein Schicksal in der Hand?

— 25. August: Das Geheimnis des Lebens.

**Zeitz**. — 29. August: Die Bemeisterung des Schicksals.

**Altenburg, S.-A.** — 30. August: Der Tod — und was dann?

**Zwickau i. S.** — 2. September: Macht die Liebe den Menschen frei? —

3. September: Die Religion der Zukunft.

**Dresden**. — 7. September: Meister Eckharts Leben und Lehre.

**Halle a. S.** — 13. September: Der Pfad zur Unsterblichkeit.

**Altenburg, S.-A.** — 27. September: Das Welträtsel.

**Taucha**. — 28. September: Das Welträtsel.

**Schkeuditz.** — 29. September: Die Natur, Macht und Beherrschung der Gedanken.

---

Herr Wilhelm Storost-Tilsit sprach in litauischer Sprache  
in **Werden** bei Heydekrug am 30. Juli über das Thema: Vom Weiterkommen im Leben; am 17. September über: Das Geheimnis des Menschenwesens;  
in **Memel** am 26. August über: Das Geheimnis des Menschenwesens (90 Pers.);  
in deutscher Sprache  
in **Heydekrug** am 20. Juni über das Thema: Vom Weiterkommen im Leben; am 15. September über: Das Geheimnis des Menschenwesens;  
in **Memel** am 25. August über: Das Geheimnis des Menschenwesens. (50 Pers.)

---

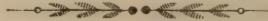
Herr Dr. Franz Hartmann hielt in  
**Tilsit** am 27. und 28. Juli Vorträge über die Themen: »Theosophie und die theosophische Bewegung« und »Das Welträtsel«, sowie Herr Ernst A. Krause am 15. und 16. August über »Verbrechen und Todesstrafe« und über »Das Unsterbliche im Menschen«.

---

Herr Robert Syring-Magdeburg hielt folgende Vorträge:  
**Berlin** (Theosophische Gesellschaft in Berlin). — 29. September: [Die Kulturmission der »Theosophischen Gesellschaft«.] — 3. Oktober: Genie und Irrsinn. — 5. Oktober (im Telegraphenmechaniker-Verein): [Die »Theosophische Gesellschaft.«] — 6. Oktober: Die sinnbildliche Bedeutung deutscher Märchen. (Schneewittchen.) — 11. Oktober: Der allegorische Inhalt alttestamentlicher Geschichten. — 13. Oktober: Der Hypnotismus und das Entwicklungsgesetz.

**Cottbus.** — 8. Oktober: Der Hypnotismus und das Entwicklungsgesetz.

**Forst.** — 9. Oktober: Der Hypnotismus und das Entwicklungsgesetz.



## Vereins-Mitteilungen.

---

**Danzig.** — Nach Schluss jedes Arbeitsjahres will die »Theosophische Gesellschaft in Danzig« in der ordentlichen Hauptversammlung ihrer Mitglieder einen Merksteine auf dem Wege zu ihrem Ziele errichten. Auf diesem Merksteine mögen die errungenen Erkenntnisse und ihre äusseren Schicksale als Mahnwort und Ansporn zu weiterer Schaffensfreudigkeit verzeichnet sein! —

Die »Theosophische Gesellschaft in Danzig« ist am 24. August 1904 von Personen gegründet worden, die es als ihre höchste Pflicht und Lebensaufgabe erkannten, für die Anerkennung und Verwirklichung der Einheits- und Verbrüderungs-idee in sich und in anderen selbstlos und mit allen ihren Kräften tätig zu sein. —

Um zweckentsprechend wirken zu können, gehorchten sie dem Gesetz der Entwicklung (Karma), indem sie der Kraft der Harmonie und universalen Einheit auch ein äusseres Organ in Danzig gaben, und für ihren Bund eine Organisation, einen Körper annahmen. —

Die »Theosophische Gesellschaft in Danzig« war und ist sich wohl bewusst, ein geistiger Bund und nicht die äussere Organisation zu sein, ein

Bund, der auf Grundlage der Einheitserkenntnis, des geistigen Selbstbewusstseins, steht, des Bewusstseins, das jedoch erst in der Form zum Selbstbewusstsein aufsteigen kann. —

Damit der äussere Organismus der »Theosophischen Gesellschaft in Danzig« dem inneren geistigen Kerne nicht eine Fessel, wohl aber eine schützende Hülle und ein solider Kraftboden sei, wurde gestrebt, ihn nach solchen Satzungen zu gestalten und aufzubauen, die mit dem kosmischen Gesetze der Liebe und Freiheit übereinstimmen. Dem geistig reifen Menschen waren diese nun auch äusserlich niedergelegten Satzungen schon als inneres Leben in Kraft und Bewusstsein erwacht, der Persönlichkeit bieten sie einen steten Wegweiser, einen äusseren Wanderstab. —

Besonders in der ersten Zeit befestigten die Mitglieder durch häufiges gemeinsames Durchdenken der Satzungen und gemeinsame Aussprache die Erkenntnis der theosophischen Grundlage der Gesellschaft. Diese Erkenntnis hat und wird immer mehr bei den Mitgliedern Besonnenheit in Leben, Wort und Tat erscheinen lassen, d. h. die geistige Sonne der allumfassenden Liebe wird den Kern der allgemeinen Verbrüderung durchleuchten, ernähren und reifen. Entstanden Meinungsverschiedenheiten über die zweckmässigsten Mittel, der Menschheitsentwicklung zu dienen, so konnten sie nur in dieser Besonnenheit gelöst werden.

Aller Anfang ist schwer. Aber gerade die inneren und äusseren Schwierigkeiten, die das erste Arbeitsjahr der »Theosophischen Gesellschaft in Danzig« bot, brachten manche Einsicht und vor allem jene, dass es in diesem Kreise nicht gilt, seinen Ansichten, seien es noch so gute, rechthaberisch oder mit Eifer, in falscher Begeisterung Geltung zu verschaffen, sich und sein Verständnis als Massstab hinzustellen. In der Anerkennung der Ideale der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Selbstbestimmung und Toleranz haben die Mitglieder sich bemüht, ihre Charaktere und Gesinnungen harmonisch auszugleichen, ihre Persönlichkeiten zu vergessen. —

Gemäss der inneren Entwicklung der Gesellschaft ist auch ihre äussere Gestaltung eine stetig fortschreitende, ihre Arbeit im verflossenen Jahre eine gedeihliche gewesen. —

Die »Theosophische Gesellschaft in Danzig« zählte am 30. September 1905 dreissig Mitglieder. Es fanden im eigenen Vereinslokale 52 öffentliche Wochenversammlungen, die von durchschnittlich 50 Personen besucht waren, und 3 ausserordentliche Versammlungen statt. Ausserdem hatten die Mitglieder und Freunde der »Theosophischen Gesellschaft« im kleineren Kreise seit Januar 1905 36 wöchentliche, von etwa 15 Personen besuchte Zusammenkünfte, die der Pflege innerer Harmonie und dem Studium der esoterischen Lehren gewidmet waren.

Von auswärtigen Rednern hielten an Vorträgen Herr Storost (Tilsit) 2, Herr Dr. Franz Hartmann (Florenz) 10, Herr Lerch (Klagenfurt) 2, Herr Rudolph (Leipzig) 2, Herr Ettig (Leipzig) 1, Herr Krause (Oliva) 1.

Die Bibliothek der Gesellschaft zählte am Schluss des Jahres 666 Bände; die Zahl der Ausleihungen beträgt 976.

Durch Verteilung von etwa 500 Flugschriften, Versendung von Vortragsprogrammen, durch Inserate, sowie durch Vortrags- und Vierteljahrsberichte über die Tätigkeit der »Theosophischen Gesellschaft in Danzig« in der Ortspresse wurde die Öffentlichkeit mit der theosophischen Bewegung bekannt gemacht. —

Der Vorstand hielt monatliche Sitzungen ab, in denen die äussere Verwaltung geregelt wurde.

Die Jahres-Einnahmen betragen 2256,26 M., die Ausgaben 2140,16 M. —

Die »Theosophische Gesellschaft in Danzig« hat es für wichtig erachtet, durch Beitritt zur »Theosophischen Gesellschaft in Deutschland« am 15. September 1904 das Solidaritätsbewusstsein innerhalb der allgemeinen theosophischen Bewegung zu bekunden und zu stärken und sucht auch fernerhin mit den Ortsgesellschaften des Bundes rege Fühlung zu gewinnen und zu erhalten. —

Nichts kann die Glieder des Verbrüderungsbundes fester aneinander schmieden, Eintracht und Frieden wie bisher aufrecht erhalten und mehren, als die Treue für das gemeinsame Lebensziel: die Theosophie. Wer solche Treue im Herzen hegt, wird feststehen und es für seine oberste Pflicht halten, nicht zu wanken und zu weichen. — Treu dem Ziel, treu SICH SELBST, treu den Mitbrüdern; denn

»Beharrlichkeit führt zum Ziel!« M. A.

**Elberfeld** (T. G.). — Unsere Vorlesungen und Studienabende finden vom 20. Oktober ab im Lokale des Allgemeinen Bildungsvereins, Louisenstr. 45, von 8 $\frac{1}{2}$  bis 10 Uhr jeden Freitag Abend statt. Der Vorstand: v. Damnitz.

**Essen.** — Die »Theosophische Gesellschaft in Essen« eröffnete das Winter-Halbjahr 1905 am 4. Oktober durch einen Vortrag des Herrn Berthold Funke über das Thema: »Das dritte Geschlecht, seine Ursache und sein Zweck vom Standpunkte der Weltreligion aus betrachtet.« An den folgenden Vortragsabenden wurden die Themata behandelt: »Die Universalkraft im Weltall«; »Die Zweckmässigkeit der Feuerbestattung«; »Die Kulturbedeutung der theosophischen Bewegung im 20. Jahrhundert«. Die durchschnittliche Besucherzahl betrug 50 Personen. An die Vorträge schloss sich stets eine lebhafte Fragenbeantwortung und Diskussion an.  
Hermann Brown, Schriftführer.

**Fürstenwalde a. Spree.** — Die am 25. September d. J. gegründete »Theosophische Gesellschaft in Fürstenwalde« schloss sich am 14. Oktober dem Landesverbande der »Theosophischen Gesellschaft in Deutschland« an und trat dadurch auf Grund von Artikel I der Bundessatzung dem freien Bunde der »Internationalen theosophischen Verbrüderung« bei. Vorsitzender ist Herr Karl Wachtelborn in Fürstenwalde a. Spree.

**Hannover.** — Am 20. Oktober trat die »Theosophische Gesellschaft in Hannover« dem Bunde der »Internationalen theosophischen Verbrüderung« und deren Landesverband, der »Theosophischen Gesellschaft in Deutschland«, als eine freie Ortsgesellschaft bei, indem sie die Bundesverfassung annahm und erklärte, für die Anerkennung und Verwirklichung des Prinzips der theosophischen Verbrüderung und Toleranz zu wirken. Adresse: Frau Anna Stahn, Lavesstr. 14, I.

**Magdeburg.** — Im verflossenen Zeitraume vom Juni 1904 bis Juni 1905 nahm die Entwicklung der »Theosophischen Gesellschaft in Magdeburg« ihren langsamen, aber steten Fortgang. Die Besucherzahl der vierzehntägigen Vorträge schwankte zwischen 15 und 60. Die an 100 Bände zählende Bibliothek wurde rege benutzt. Grössere Vorträge fanden zwei statt, ein Lichtbildervortrag

über das Thema: »Der sichtbare und unsichtbare Mensch« (Redner: Robert Syring), und ein anderer von Herrn E. Böhme, welcher »Die Symbolik der christlichen Lehren« behandelte. Ferner sprachen noch Miss Furnell aus Edinburgh und Herr G. Wöbcken aus Bremen.

Zu bemerken ist beim Jahresüberblick, dass der anfangs so heftige, durch die Zeitungen und durch einzelne Personen geleistete Widerstand fast völlig aufgehört hat. Es ist vielmehr ein zunehmendes Interesse auf seiten des Publikums und der Presse zu verzeichnen, die in entgegenkommender Weise alle 14 Tage Hinweis und Rezension unentgeltlich veröffentlicht.

Die Erfahrungen, die die früheren fortwährenden Angriffe den Mitgliedern gebracht haben, sind überaus reiche gewesen. Die Zeit war für jedes Mitglied eine Periode der Prüfungen. Diejenigen, welche den Zweck und die Grundlage der Gesellschaft noch nicht begriffen und zu ihrem Leben gemacht hatten, verliessen den Verein; diejenigen aber, welche blieben und aushielten, haben an Kraft und Klarheit viel gewonnen.

Wir erkennen in der theosophischen Bewegung eine Macht, die durch nichts zu überwältigen ist und deren Inhalt und Zweck alles andere überdauern wird. Wir empfinden es als das günstigste Karma, an den grossen Kulturaufgaben der Gesellschaft mitarbeiten zu können, und wissen, dass die Tätigkeit in der theosophischen Bewegung eine Stufe der Entwicklung ist, die nicht übersprungen werden kann, sondern die einst jeder Mensch durchleben muss; denn H. P. Blavatsky sagt in der Geheimlehre: »Bloss mit einem klaren und von Persönlichkeit unverdunkeltem Gemüte und durch die Assimilation des Verdienstes mannigfacher, dem Sein in seiner Gesamtheit (dem ganzen lebenden und fühlenden Universum) gewidmeter Existenzen wird man frei von persönlicher Existenz, versinkt in das Absolute und wird eins mit ihm und bleibt im vollen Besitze von Paramartha (Allbewusstsein).«

Robert Syring.

**Mülhausen i. Els.** (T. G.). — Wir haben unser Lokal wechseln müssen; unser jetziges Lokal befindet sich: Brauerei Walter, Suinenstrasse, wo jeden Montag 8<sup>1/2</sup> Uhr eine öffentliche Versammlung abgehalten wird. Es wird gebeten alle Briefe an die Vorsitzende zu adressieren: Fräulein Marg. Simon, Mülhausen i. E., Stationsstrasse 8.

---

## Mitteilungen an die theosophischen Vereine.

---

Der vierseitige, auf weissem Papier gedruckte **Wegweiser-Prospekt**, welcher u. a. den Hauptinhalt der bis jetzt erschienenen Jahrgänge erwähnt, wird — auch in grösserer Anzahl — von der Expedition des »Theosophischen Wegweisers« gratis geliefert. Es dürfte sich empfehlen, jedem Mitgliede, jedem neuen Besucher der Vortragsabende, jedem neuen Leser der Bibliothek und jedem anderen erreichbaren Interessenten einen solchen Prospekt zu übergeben, sowie ihn bei Erteilung schriftlicher Auskunft, bei Versendung von Flugschriften u. s. w. als Beilage zu verwenden.

Arthur Weber.

### Vortragsprogramme.

Vortragsprogramme für das IV. Vierteljahr 1905 wurden von folgenden Ortsgesellschaften herausgegeben: Berlin, Bremen, Cassel, Cottbus, Danzig, Dresden, Gablonz, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart und Tilsit.

### Theosophische Bibliothek.

(Verzeichnis derjenigen neuerschienenen Schriften, welche zur Anschaffung für »Theosophische Bibliotheken« geeignet sind, als Ergänzung des auf der Rückseite des »Theosophischen Wegweisers« befindlichen Schriftenverzeichnisses.)

**Plotin.** Enneaden. In Auswahl übersetzt und eingeleitet von Dr. Otto Kiefer. 2 Bände. 289 und 308 Seiten. Preis: 14,— M. 1905.

**Eckehart.** Meister Eckeharts Schriften und Predigten. Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt und herausgegeben von Hermann Büttner. I. Band. 297 Seiten. Preis: 5,— M. 1905. Zum Vorlesen in Versammlungen geeignet. (E. B.)

**Trine, R. W.** Was alle Welt sucht. Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Max Christlieb. 204 Seiten. Preis: 3,50 M. 1905.  
— Das Grösste, was wir kennen. 80 Seiten. Preis: 1,— M. 1905.

### Vereinstafel.

#### (Änderungen und Ergänzungen.)

##### Deutschland.

Düren (Rheinland), T. C. — Frau M. Axmacher, Lendersdorfer Weg 40.

Düsseldorf, T. G. — Martin Lehr, Graf Adolfstrasse 112.

Gera (Reuss), T. Z. — Fidel Schmidt, Reichsstr. 41, II.

Königsberg, T. C. — Hans Stange, Königstr. 53 A., II.

Mülhausen i. Els., T. G. — Frä. Marg. Simon, Stationsstr. 8.

Naumburg a. S., T. Z. — Johannes Syring, Gr. Jägerstr. 12, I.

##### Österreich.

Klagenfurt, T. Z. — Frau Maria Mitteregger, Neue Sparkassa.

##### Schweiz.

St. Gallen, T. C. — Em. Schweizer, St. Fiden b. St. Gallen, Friedastr. 4.

##### Nordamerika.

Cincinnati (Ohio), T. G., F. C. Benninger, 2960 Payton Rd., Cincinnati (Ohio).

Die höchsten Wesen wissen nicht von sich, nur von Gott. Dass wir von uns wissen, darin liegt eben der Grund, dass wir nichts von Gott wissen. Wo das Wissen von uns anfängt, da hört das Wissen von Gott auf.